

# Freiburger Orchestergesellschaft

## Orchesterkonzert

**19. November 2016, 20 Uhr**

Bürgerhaus am Seepark, Freiburg

**Gustav Mahler**

**Kindertotenlieder**

**Johannes Brahms**

**Sinfonie Nr. 2, op. 73 D-Dur**

**Hanna Roos, Mezzosopran**

**Lukas Grimm, Leitung**

Karten zu 12 € / SchülerInnen und Studierende 8 €  
[www.freiburger-orchestergesellschaft.de](http://www.freiburger-orchestergesellschaft.de)

# Programm

**Gustav Mahler** (1860 – 1911)

## **Kindertotenlieder**

1. *Nun will die Sonn' so hell aufgehn*
2. *Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen*
3. *Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein*
4. *Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen*
5. *In diesem Wetter, in diesem Braus*

P a u s e

**Johannes Brahms** (1833-1897)

## **Sinfonie Nr. 2, op. 73 D-Dur**

*Allegro non troppo*

*Adagio non troppo*

*Allegretto grazioso (Quasi Andantino)*

*Allegro con spirito*

**Hanna Roos, Mezzospran**

**Lukas Grimm, Leitung**

## **Gustav Mahler** (1860 – 1911)

### *Kindertotenlieder*

Unter diesem Titel komponierte Gustav Mahler zwischen 1901 und 1903 einen Zyklus von fünf Liedern für Gesang und Orchester während seiner Sommerferien als anerkannter Direktor und Dirigent der Wiener Hofoper. Die Niederschrift dieser Lieder fällt zusammen mit glücklichen Veränderungen in Mahlers Privatleben: Heirat mit der attraktiven Alma Schindler und Geburt der beiden Töchter. Umso verwunderlicher erscheint deshalb der Zeitpunkt der Komposition, die nicht in diese Lebensphase Mahlers passt.

Immer wieder begegnen wir bei ihm zwei voneinander völlig getrennten Welten, von denen die eine - Gedanken und Gefühle über Leben und Tod idealisierend - in Musik umgesetzt wird.

Bruno Walter schreibt über Mahlers Persönlichkeit: „Von dem leidvollen Kampf um den Sinn der menschlichen Existenz gab es im Grunde niemals Erlösung für ihn, das „Wozu“ blieb die quälende Grundfrage seiner Seele, jedes seiner Werke war ein neuer Versuch zu einer Antwort“.

Die dichterische Vorlage, die Mahler zur Vertonung angeregt hat, stammt aus Friedrich Rückerts mehr als 400 Gedichte umfassender Gedichtsammlung „Kindertotenlieder“, einer lyrischen Totenklage des Dichters über den Tod zwei seiner Kinder. Was sich bei dem romantischen Dichter Rückert zum selbst betroffenen Herzeleid steigert, versinkt in Mahlers Musik in eine melancholische Stimmung der Hoffnungslosigkeit.

Aus Rückerts Gedichtsammlung wählt Mahler fünf Gedichte aus und formt sie zu einem Liederzyklus, womit er sich in die Tradition der Liederzyklen der deutschen Romantik, von Beethoven über Schubert und Schumann, von Hugo Wolf bis zu Arnold Schönberg einreihet.

Für eine zyklische Bindung spricht die inhaltlich geschlossene Thematik: Leid und Trauer über den frühen Tod nahestehender Menschen. Die Tonartenfolge der Lieder weist eine Bogenform auf: das anfängliche d-moll wird, nachdem zwei Lieder in c-moll und eines in Es-Dur erklingen sind, im letzten Lied wieder aufgegriffen und codahaft nach D-Dur gewendet, so dass sich auch unter diesem Gesichtspunkt von einer zyklischen Anlage dieser Liedkompositionen sprechen lässt.

Bei der Tiefe der Gemütsbewegungen wird sowohl die melancholische Stimmung der Hoffnungslosigkeit als auch die Verzweiflung über das zugestoßene Unglück bis auf wenige Stellen ohne dynamische Höhepunkte zum Ausdruck gebracht. Lediglich im letzten, dem längsten Lied, wird der durchweg kammermusikalische Ton der ersten Lieder durch eine stark erweiterte instrumentale Besetzung zeitweilig ins Sinfonisch-Orchestrale geweitet.

Liedtexte auf den folgenden Seiten

## **Kindertotenlieder 1 – 5**

### **Nun will die Sonn' so hell aufgehn**

Nun will die Sonn' so hell aufgehn,  
Als sei kein Unglück die Nacht geschehn!  
Das Unglück geschah nur mir allein!  
Die Sonne, sie scheint allgemein!  
Du mußt nicht die Nacht in dir verschränken,  
Mußt sie ins ew'ge Licht versenken!  
Ein Lämplein verlosch in meinem Zelt!  
Heil sei dem Freudenlicht der Welt!

### **Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen**

Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen  
Ihr sprühtet mir in manchem Augenblicke. O Augen!  
Gleichsam, um voll in einem Blicke  
Zu drängen eure ganze Macht zusammen.  
Doch ahnt' ich nicht, weil Nebel mich umschwammen,  
Gewoben vom verblendenden Geschicke,  
Daß sich der Strahl bereits zur Heimkehr schicke,  
Dorthin, von wannen alle Strahlen stammen.  
Ihr wolltet mir mit eurem Leuchten sagen:  
Wir möchten nah dir bleiben gerne!  
Doch ist uns das vom Schicksal abgeschlagen.  
Sieh' uns nur an, denn bald sind wir dir ferne!  
Was dir nur Augen sind in diesen Tagen:  
In künft'gen Nächten sind es dir nur Sterne.

## **Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein**

Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein,  
Und den Kopf ich drehe, ihr entgegen sehe,  
Fällt auf ihr Gesicht erst der Blick mir nicht,  
Sondern auf die Stelle, näher nach der Schwelle,  
Dort, wo würde dein lieb Gesichten sein,  
Wenn du freudenhelle trätest mit herein,  
Wie sonst, mein Töchterlein.

Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein,  
Mit der Kerze Schimmer, ist es mir, als immer  
Kämst du mit herein, huschtest hinterdrein,  
Als wie sonst ins Zimmer!  
O du, des Vaters Zelle,  
Ach, zu schnell erloschner Freudenschein!

## **Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen!**

Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen!  
Bald werden sie wieder nach Hause gelangen!  
Der Tag ist schön! O sei nicht bang!  
Sie machen nur einen weiten Gang!

Jawohl, sie sind nur ausgegangen  
Und werden jetzt nach Hause gelangen!  
O, sei nicht bang, der Tag is schön!  
Sie machen nur den Gang zu jenen Höh'n!

Sie sind uns nur vorausgegangen  
Und werden nicht wieder nach Hause gelangen!  
Wir holen sie ein auf jenen Höh'n Im Sonnenschein!  
Der Tag is schön auf jenen Höh'n!

### **In diesem Wetter, in diesem Braus**

In diesem Wetter, in diesem Braus,  
Nie hätt' ich gesendet die Kinder hinaus;  
Man hat sie getragen hinaus,  
Ich durfte nichts dazu sagen!

In diesem Wetter, in diesem Saus,  
Nie hätt' ich gelassen die Kinder hinaus,  
Ich fürchtete sie erkranken;  
Das sind nun eitle Gedanken.

In diesem Wetter, in diesem Graus,  
Nie hätt' ich gelassen die Kinder hinaus;  
Ich sorgte, sie stürben morgen,  
Das ist nun nicht zu besorgen.

In diesem Wetter, in diesem Saus, in diesem Braus,  
Sie ruh'n als wie in der Mutter Haus,  
Von keinem Sturm erschreckt,  
Von Gottes Hand bedeckt.

## **Johannes Brahms** (1833-1897)

### **Sinfonie Nr. 2** in D-Dur, op. 73

Im Sommer 1877 begann Brahms am Wörthersee in Kärnten mit der Komposition an seiner 2. Sinfonie in D-Dur, die im Gegensatz zu seiner beinahe tragischen ersten Sinfonie in c-moll, von einem sehr lieblichen, sonnig-tiefen Naturgefühl beseelt ist. Auch im Gegensatz zu seiner ersten Sinfonie, zu deren Entstehung er mit Unterbrechung fast fünfzehn Jahre brauchte, lief ihm die Arbeit an seinem neuen Werk so leicht von der Hand, dass er bereits im Herbst des Jahres Clara Schumann in Liechtenthal bei Baden-Baden mit dem ersten Satz seines neuen Werkes vertraut machen konnte. In seltener Übereinstimmung zwischen Musikkritikern und auch Brahms selbst ist diese Sinfonie als heiter, lieblich bezeichnet worden.

Der Gesamtcharakter des Werkes spiegelt sich auch in dessen Instrumentation: sie ist zarter, durchsichtiger und überwiegend heller als in der ersten Sinfonie; den pastoralen Flöten, Oboen und Klarinetten fällt eine besonders wichtige Rolle zu, wenn auch in den Ecksätzen, des viersätzigen Werkes Posaunen und Baßtuba düster-geisterhafte, mächtig kraftvolle Wirkung gewinnen.

Brahms behält die Sonatenhauptsatzform in dem streng viersätzigen Zyklus bei.

Neu sind die unglaublich konzentrierte, phantasievolle Ausweitung der motivischen Arbeit und die variative Umbildung aller Teile der Sätze: so wird beispielsweise hier im erstem Satz eine kleine Dreitonfigur in Takt 1 der Basslinie zum Kernmotiv. Immer

wieder taucht dieses Motiv an anderer Stelle und in anderer Form auf und verhilft dem ganzen ersten Satz zu vollkommener Einheitlichkeit.

Die beiden Mittelsätze sind leichter und knapper gehalten. Brahms liebt es, Dur und Moll zu vermischen, die harmonischen Verhältnisse zu verschleiern und die Stimmung plötzlich zu ändern.

Der letzte Satz - Allegro- endet mit einem breit dahinströmenden, hymnischen Triumph.

## **Hanna Roos**

ist seit Abschluss ihrer Studienzeit hauptberuflich als Sängerin tätig. Neben Erfahrungen im Opernbereich lag ihr Fokus anfangs vor allem im Lied- und Konzertfach, wo sie neben dem gängigen Liedrepertoire und den großen Alt-Oratorienpartien auch stets abseits des „Mainstreams“ zu hören war und ist (so z.B. 2014 in Lindbergs Requiem für BigBand, Chor und Solisten oder 2015 in Sextuor von Georges Aperghis). Intensiv arbeitet sie hierbei mit der Pianistin Kyra Steckeweh zusammen. Konzertverpflichtungen führten Hanna Roos u.a. nach Frankreich, China, Polen, Belgien und die Schweiz.



## Lukas Grimm

studierte Kirchenmusik und Orgelimprovisation u.a. bei Prof. Jürgen Essl (Orgel/Improvisation), Prof. André B. Marchand (Klavier), Prof. Dieter Kurz und Prof. Johannes Knecht (Chorleitung), Prof. Richard Wien (Orchesterleitung) und Kurt Enßle (Tonsatz/Komposition) an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Nach dem Erhalt seiner Master-Degrees schloß er ein Studium der Orchesterleitung in den Klassen von Prof. Andreas Weiss und GMD Prof. Werner Stiefel an der Musikhochschule Karlsruhe an, welches er im April 2014 mit Auszeichnung beenden konnte.



Preise (u.a. beim Internationalen Kompositionswettbewerb „Aristide Cavallé-Coll“ Paris 2011) und Kommisionen (u.a. „Quincena Musical de San Sebastián“ 2013) zeugen von seiner Tätigkeit als Komponist für alle Arten von Besetzungen.

Als Orgelimprovisator versucht er stets durch Innovationen die traditionsreiche Klangsprache des Instruments ins Heute zu erweitern. Diese Bemühungen führten ihn, neben vielseitigen Konzerteinladungen, in die Finals der großen Orgelimprovisationswettbewerbe St Albans (England) und Haarlem (Niederlande), bei welchem ihm 2014 auch der Preis des anwesenden Fachpublikums zugesprochen wurde.

Als Dirigent arbeitete und konzertierte Lukas Grimm bereits mit den Stuttgarter Philharmonikern, der Philharmonie Baden-Baden, der Singakademie Dresden, dem RIAS Kammerchor, sowie dem Chor des NDR.

Er wird fernerhin seit 2011 im DIRIGENTENFORUM des Deutschen Musikrats als Chordirigent gefördert und war 2016 Finalist des 2. Deutschen Chordirigentenpreises in der Berliner Philharmonie.

2013 übernahm er die künstlerische Leitung des Freiburger Kammerchores und seit Anfang 2016 dirigiert er die Freiburger Orchestergesellschaft.

## **Freiburger Orchestergesellschaft**

Die Freiburger Orchestergesellschaft wurde 1960 von ihrem ersten Dirigenten Horst Schneider gegründet mit dem Ziel, die klassische sowie die Gegenwartsmusik zu pflegen. Das Orchester tritt größtenteils mit eigenen Konzerten auf, war aber auch mehrfach begleitendes Orchester bei großen geistlichen Werken, wie Dvořaks *Stabat Mater*, Puccinis *Messa di Gloria*, Mozarts *Requiem*, Schuberts *G-Dur Messe*.

Die meisten Auftritte finden im Freiburger Raum statt, Konzertreisen führten die FOG aber auch ins Ausland, wie nach Frankreich, Oberitalien und in die Partnerstädte Lviv (Lemberg, Ukraine) und Padua.

Von 2003 bis November 2015 leitete Martin Rupp das Orchester, seit Januar 2016 ist Lukas Grimm der künstlerische Leiter der Freiburger Orchester-Gesellschaft.

## **Möchten Sie gerne bei uns mitspielen?**

Momentan suchen wir versierte erste Geigen, Kontrabässe, Hörner und Posaunen. Jeder kann mitspielen, jedoch findet nach vier Proben ein Gespräch mit dem Dirigenten über den Verbleib im Orchester statt.

Kontakt: [vorstand-fog@gmx.de](mailto:vorstand-fog@gmx.de)

Proben: Mittwochs 20 - 22 Uhr, Aula des Berthold-Gymnasiums  
Freiburg, Hirzbergstr. 12, 79102 Freiburg.

**[www.freiburger-orchestergesellschaft.de](http://www.freiburger-orchestergesellschaft.de)**

## **Möchten Sie uns unterstützen?**

Spendenkonto: IBAN: DE57 6805 0101 0002 0380 56

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Wir stellen Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.